

DREI FRAGEN AN



Dietmar Klinke

Was zeigt Ihre Ausstellung „Evangelische Profile“ in der Marktkirche?
Schüler von acht weiterführenden Schulen haben mit Menschen gesprochen, die ihrer Sicht nach glaubhaft evangelisch sind. Wer diese Menschen sind und was sie gesagt haben, zeigt „Evangelische Profile“.

Wer suchte sich die Interviewpartner aus?
Mehr als die Hälfte der Gesprächspartner suchte die Schüler aus. Der Rest wurde mir von den Gemeinden vorgeschlagen.

Was war der Ansatz bei den Ausstellungs-Bannern?
Die Banner sollen den Dialog der Gläubigen untereinander veranschaulichen, sowohl zwischen alt und jung als auch zwischen Mann und Frau.

Pfarrer Dietmar Klinke ist Schulreferent der Evangelischen Kirche. Foto: WAZ, renni

TIERE IN NOT



Rauhaardackel Felix hat einen Dackeldickkopf. Bei seiner Besitzerin hat er in der letzten Zeit nicht mehr viel von der Außenwelt mitbekommen. Er kennt keine anderen Hunde, hat dafür aber mit Katzen zusammen gelebt. Er ist ein richtiger Couchhund, bei Fremden zwickelt er aber schon mal in die Waden. Leider kann er nicht gut alleine bleiben. Wer Felix haben will, meldet sich im Tierheim: ☎32 62 62.

Foto: WAZ, Rennemeyer

ESSEN

Essener Allgemeine Zeitung Westdeutsche Allgemeine Lokalredaktion: Wulf Mämpel, Stellvertreter: Dr. Tobias Blasius, Hans-Walter Scheffler, Sport: Rolf Hantel. Redaktion: Sachsenstraße 36, 45123 Essen. Geschäftsstellen: Friedrichstraße 36-38, 45128 Essen (Verlagshaus); Kornmarkt 4, 45127 Essen. Druck: Druckhaus WAZ GmbH & Co. Betriebs KG, Friedrichstraße 34-38, 45128 Essen. Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Redaktion: 0201 804-8193 Lokalsport: 0201 804-2293 Fax: 0201 804-2298 E-Mail: redaktion.essen@waz.de; redaktion.stadtteile-essen@waz.de; lokalsport.essen@waz.de

LESERSERVICE

Zustellung, Buchbestellung und Adressänderung: Sie erreichen uns: Mo. bis Fr. von 6-20 Uhr, Sa. 6-14 Uhr, So. 15-20 Uhr, (Anzeigenannahme: mo. bis fr. 7.30-18 Uhr) Telefon: 01802 4040-72* Fax: 01802 4040-82 E-Mail: leserservice@waz.de

Anzeigen Friedrichstraße 34-38, 45128 Essen Online Anzeigen aufgeben: www.online-aufgeben.de Geschäftskunden Telefon: 0201 804-2428 Fax: 0201 804-2799 E-Mail: anzeigen.essen@waz.de Privatkunden Anzeigenannahme M. bis Fr. 7.30-18 Uhr Telefon: 01802 4040-32* E-Mail: anzeigenannahme@waz.de *6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Dt. Telekom

Auf ins Leben!



Ihre Fachoberschulreife und ihren Hauptschulabschluss haben gestern 42 bzw. 13 junge Erwachsene an der VHS erreicht. Aus diesem Anlass fand eine von den „Schülern“

selbst organisierte und durchgeführte Abschlussfeier statt. Diese stand unter dem Motto „freiwilliges gesellschaftliches Engagement“. Das unterhaltsame Programm bestand

aus Interviews und Präsentationen zu sozialen Organisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr oder der Suchtklinik „Die Fähre“. Außerdem sorgten internationale künstlerische

Beiträge oder Theaterstücke für Abwechslung. Der große Saal der VHS war voll besetzt. Zum Abschluss gab es die Zeugnisse. Fotos: WAZ, Kerstin Kokoska

Drei Häfen kooperieren

Essen, Duisburg und Gelsenkirchen ziehen an einem Strang

Um die logistische Vernetzung der Rhein-Ruhr-Region weiter voranzubringen, haben die Duisburger Hafen AG, die Stadtwerke Essen AG und die Gelsen-Log (Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH) gestern gemeinsam eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Das neu gegründete Bündnis steht weiteren Häfen aus der Region offen.

Die Städte Duisburg, Essen und Gelsenkirchen arbeiten bereits seit geraumer Zeit in verschiedenen Bereichen zusammen. Auf Grundlage des Kooperationsvertrages wird nun die Zusammenarbeit der drei Standorte im „Kompetenzfeld Logistik“ auf folgenden Gebieten intensiviert: Gemeinsame Verkehrskonzepte auf Wasserstraße und Schiene, insbesondere mit Blick auf die

Umweltbelastung in der Region. Außerdem wollen die Häfen bei der Entwicklung von Flächen- und Vermarktungskonzepten zusammenarbeiten und die Standorte durch Zugriff auf Ressourcen der Kooperationspartner stärken. Die Logistik boomt – insbesondere in Deutschland. Bei 2,6 Millionen Arbeitsplätzen setzt sie jährlich über 180 Milliarden Euro um.

GUTEN MORGEN

Angst geht vor Mut

Die Stadtpolitik. Die Politiker. Die Realität

Können Sie sich vorstellen, dass es Politiker in Essen gibt, die Angst vor der eigenen Courage haben? Angst davor, bei der Kommunalwahl 2009 nicht mehr nominiert zu werden, weil sie Defizite in den eigenen Reihen anprangern? Defizite in ihrer eigenen Fraktion? Geht also bei Politikern Angst vor Mut?

Es gibt diese Politiker! Einer von ihnen: „Ich verbrenne mir doch nicht die Finger. Ich habe keine Lust, dafür auch noch hinaus zu fliegen!“ Eine von ihnen: „Sie haben ja Recht. Doch ich muss an meine Nominierung denken.“

Wenn man das so hört, dann ist die Frage sicher erlaubt: Wo leben wir eigentlich? Ist Essen die künftige Kulturhauptstadt oder Hauptstadt einer Bananenregion? Angst vor der Wahrheit zu haben in unserer Stadt, in diesen Tagen des Jahres 2008? Kaum zu glauben! Es war eines dieser harmlosen Gespräche auf dem Flur im Rathaus. „Warum hat Ihre Fraktion da nichts

unternommen?“ Das klingt harmlos, wenn es die Reaktionen nicht gegeben hätte. Die Angst vor der eigenen Courage. Angst vor den Bossen.

Die Frage, die ich eher so nebenbei stellte, lautete: „Warum ist Anselm Weber gegenüber bis heute nicht ein lobendes offizielles Wort ausgesprochen worden? Warum wurde er nicht in einem offenen Brief der Stadtspitze für seine und die Leistung seines Ensembles gelobt?“

Zur Erinnerung: Ende letzten Jahres wurde das Essener Schauspiel auf Platz 1 in NRW gehoben – vor Bochum, Düsseldorf und Köln.

In der Tat: Andere Städte wären offensiver mit diesem Ergebnis umgegangen. Sie hätten diese Steilvorlage als eine willkommene Marketing-Chance begriffen. Was für das Schauspiel gilt, gilt gleichermaßen auch für Oper, Philharmonie und Ballett: auch hier Platz 1 in NRW. Reaktion: Null. Sind solche „Ergebnisse“ inzwischen für unsere Politiker selbstverständlich ge-

worden? Wo erheben sich die lobenden Stimmen unserer Kulturpolitiker und auch der Stadtspitze?

Die Kulturhauptstadt setzt schon heute eine riesige Maschinerie in Bewegung. Stadt und Region rüsten sich, um im Fokus Europas bestehen zu können. Da ist es eher peinlich, wenn man solche Hintergründe erfährt.

Anstatt stolz zu sein auf die Essener Stadtkultur, die sich durch eine blühende Vielfalt auszeichnet, beginnen jetzt die Krämer und Erbsenzähler im Hintergrund zu wühlen. Wo eine Offensive in Sachen Kultur notwendig wäre, macht sich der Mief eines neuen Banausentums bemerkbar. Und eben die Angst, abgestraft zu werden.

Hoffentlich sind solche Meinungen eine Seltenheit. Blamabel sind sie allemal.

Ein schönes Wochenendwünscht Ihnen



Psychiatrie als Hilfe für Sex-Täter

Zwei Prostituierte vom Straßenstrich vergewaltigt. Gericht von Schuld überzeugt

Keinen Zweifel hatte die XVII. Strafkammer, als sie den 43-jährigen wegen Vergewaltigung und sexueller Nötigung verurteilte. Auf fünf Jahre Haft erkannte das Gericht für den mehrfachen Wiederholungstäter und wies ihn in die geschlossene Psychiatrie ein. Diese zeitlich unbegrenzte Maßregel soll dem Schutz der Gesellschaft vor weiteren Straftaten dienen und dem Verurteilten medizinische Hilfe leisten. Richter Scheibe: „Es ist nicht chancenlos, dass Ihnen geholfen wird.“

Der Angeklagte selbst hatte bis zum Schluss jede Schuld bestritten, in seinem letzten Wort aber Verständnis für eine Verurteilung angedeutet. „Ich möchte nicht in eurer Haut stecken, das ist eine schwere Entscheidung“, sagte er zum Gericht. Schon 1984 und 1987 war er von den Landgerichten in Bochum und Essen zu insgesamt zehn Jahren Haft verurteilt und zuletzt schon einmal in die geschlossene Psychiatrie eingewiesen worden. Ihm unbekanntes Frauen hatte er von der Straße weg in Gebüsche gezwungen und dort vergewaltigt. Einmal nutzte er sogar einen Hafturlaub für eine solche Tat. Erst 2004 war er aus der Psychiatrie in ein betreutes Wohnen in Essen entlassen worden, weil ihm gute Chancen eingeräumt wurden. Ein Trugschluss, wie das am Freitag nach zweitägiger Hauptverhandlung verkündete

Urteil der XVII. Kammer zeigt. Am 11. August und am 21. September 2006 soll der 43-Jährige jeweils einer Frau vom Straßenstrich an der Pferdebahn vorgetäuscht haben, er wolle mit ihr eine Nacht in einem City-Hotel verbringen. Bis zu 600 Euro Lohn versprach er ihnen. Sie gingen nachts mit ihm, in einem Park zwang er die eine zu sexuellen Handlungen, die andere vergewaltigte er.

Schon Staatsanwältin Nothdurft hatte in ihrem Plädoyer betont, dass die beiden Frauen schlüssig und detailreich aussagten. Beide hätten auch sofort die Polizei informiert. Strafmildernd rechnete sie ihm an, dass er keine übermäßige Gewalt angewendet habe. Allerdings sei er planmäßig vorgegangen und habe eine für die Frauen hilflose Situation herbeigeführt. Das Gericht folgte ihrem Antrag. Die Beweislage sei klar, sagte Richter Scheibe im Urteil. Und: Der Angeklagte leide an einer schweren Persönlichkeitsstörung und müsse deshalb untergebracht werden. -ette

Selbstbestimmung

Das Gericht betonte, dass selbstverständlich auch eine Prostituierte vergewaltigt werden könne. Jede Frau, jeder Mann hat bis zur letzten Sekunde das Recht zu entscheiden, ob er will oder nicht.“

WETTER

Vormittag	Nachmittag
9°	12°

Es bleibt grau und regnerisch in diesen Tagen, in denen ein Tief das andere jagt. Tagsüber 12, nachts 7 Grad.

DIE STADT IN 60 SEKUNDEN

» Polizei Massive Polizeipräsenz an einer Steeler Schule gestern bei der Zeugnisausgabe: Ein anonym Anrufer hatte am Vorabend gedroht, zwei Lehrerinnen umbringen zu wollen. Die Polizei warnt: Solche Anrufe sind bereits Straftaten und kein Dummer-Jungen-Streich.

» Stadtgeschehen

Mit etwa 40 Motiv-Wagen wird am Rosenmontag, 4. Februar, der Haupt-Karnevalszug durch Rütterscheid fahren. Etwa 2000 aktive Narren beteiligen sich. Motto in diesem Jahr: „2008 – kurz gelacht“. Es bezieht sich auf die besonders kurze Session in diesem Jahr.

» Politik

Die Einrichtung einer „Umweltzone Ruhrgebiet“ mit großräumig angelegten Fahrverboten für ältere Fahrzeuge wird vom CDU-Kreisverband Essen nachdrücklich abgelehnt. „Das wäre verhängnisvoll für die Wirtschaft“, so der Vorsitzende Franz-Josef Britz.

LESERBRIEF

» Bischof gegen Camps Relativ

Man könnte ihm kaum mehr zustimmen, wenn Weihbischof Vorrath sich für mehr Unterstützung für Familie und Kinder ausspricht. Leider relativiert sich dieses Zustimmung, wenn man bedenkt, dass seine Rede in Zeiten gehalten wurde, in denen sich eben jenes Ruhrbistum mehr an seine Finanzpolitik als an seine soziale- und gesellschaftliche Verantwortung gebunden fühlt. Die Streichung von über 6000 Kindergartenplätzen trifft eben jene sozial Schwachen, denen keine Alternativen (Tagesmutter oder Au Pair) offen stehen. Christopher Böhmer

WAZ GRATULIERT



99 Jahre wird heute Wilhelm Rimbach. Foto: WAZ, Hartwig

Samstag Wilhelm Rimbach, Borbeck-Mitte (99 Jahre); Johann Tenhagen, Huttrop (97 Jahre); Maria Büttgen, Frohnhausen (96 Jahre); Bruno Dany, Werden (96 Jahre); Elfriede Stamm, Heisingen (95 Jahre); Elisabeth Junke, Frohnhausen (91 Jahre); Christine Lippold, Werden (91 Jahre); Maria Sander, Frohnhausen (90 Jahre). Bereits am Donnerstag feierte das Ehepaar Annelore und Werner Zickenheimer, Essen-West, Diamantene Hochzeit.

Sonntag Ludwigh Reithmayer, Kupferdreh (96 Jahre); Katharina Frielingsdorf, Überruhr-Hinzel (95 Jahre); Sophie Kellner, Ostviertel (94 Jahre); Elfriede Nagel, Überruhr-Holthausen (94 Jahre); Gertrud Beisert, Westviertel (93 Jahre); Hermann Glaser, Kettwig (92 Jahre); Irene Althuser, Rütterscheid (91 Jahre); Ernestine Behrendt, Dellwig (90 Jahre); Charlotte Hüttemann, Altdorf (90 Jahre); Gertrud Kuhlmann, Huttrop (90 Jahre); Luise Mangold, Altdorf (90 Jahre); Klara Theil, Altenessen-Nord (90 Jahre).